SMART FACTORY WORKSHOP

Nach zwei Workshoptagen wissen Ihre Leute, was in welcher Reihenfolge passiert, wer es verantwortet und ab wann. Nicht als Folie, sondern als Plan, den sie selbst gebaut haben und vor der Geschäftsleitung vorstellen und verteidigen.

Ein Workshop irgendwo in Deutschland: 22 Teilnehmende einer Firma bearbeiten ihren Produktionsprozess in drei Gruppen. Jede Gruppe bewertet getrennt, wie weit dieser Prozess digitalisiert ist (Skala von Stufe 1 bis 5). Dann hängen die drei Ergebnisse nebeneinander. Der Produktionsleiter sagt: *„Wir sind doch bei Stufe 3."* Der Schichtführer antwortet: *„Wir haben zwar alle Unterlagen längst eingescannt. Aber sobald der Auftrag läuft, drucken wir sie wieder aus, die Leute tragen alles Fehlende auf Papier nach, und dann tippt es irgendwer ab. Meistens ich. Das ist keine Stufe 3. Das ist Stufe 2 mit digitalem Anstrich."*

Plötzlich ist allen klar: Sie arbeiten zwar in derselben Produktion, aber in parallelen Realitäten. Genau jetzt beginnt Veränderung.

Die größte Blockade auf dem Weg zur Smart Factory liegt 2026 nicht mehr an fehlender Technologie. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, aus der Vielzahl paralleler Projekte die richtigen Prioritäten abzuleiten, alle Bereiche hinter einem gemeinsamen Ziel zu vereinen und anschließend konsequent in die Umsetzung zu kommen.

Parallel laufen bei Ihnen vermutlich folgende Themen:

- Standardisierung
- Automatisierung
- Lean Management
- Digitalisierung
- ERP
- MES
- OT-Security
- Nachhaltigkeit
- Künstliche Intelligenz

Jedes dieser Themen ist wichtig, aber keines wirkt dringlich genug, um es mit letzter Konsequenz voranzutreiben. Die Umsetzung bzw. Weiterentwicklung wird immer wieder geschoben. In diesem Workshop betrachten Ihre Mitarbeitenden nicht mehr einzelne Themen, sondern deren Zusammenspiel. Aus Einzelprojekten wird ein gemeinsames Zielbild.

Keine Kapazität für ein weiteres Projekt? Genau deshalb dieser Workshop.
Er startet nichts Neues. Er sortiert, was bei Ihnen schon läuft oder angedacht ist, und entscheidet, was zuerst kommt und was bewusst auf den Parkplatz darf.

Die meisten der gefundenen Maßnahmen brauchen kein Budget. Sie brauchen einen Mitarbeiter, der es machen will, und einen Chef, der ihm dafür die Zeit einräumt. Ein Beispiel: die Stammdaten auf Vordermann bringen.

Was Sie nach zwei Workshoptagen in der Hand haben

- eine gemeinsame Sicht auf den digitalen Reifegrad Ihres Produktionsprozesses: drei Gruppen bewerten unabhängig, die Moderation führt die Ergebnisse zusammen (IST-Kurve über 7 Anwendungsebenen)
- ein Zielbild für die nächsten drei Jahre (SOLL-Kurve)
- 4 bis 8 priorisierte Maßnahmen, jede mit Verantwortlichem, Mitwirkenden, Sponsor, Starttermin, Zeitraum, Bewertung nach fünf Kriterien und erster To-do-Liste
- einen „Parkplatz“ für alle Themen, die bewusst später drankommen
- ein Fotoprotokoll der Ergebnisse (innerhalb von 2 Tagen) und eine Videozusammenfassung der Workshop-Energie (innerhalb einer Woche)
- einen fest vereinbarten Review-Termin mit allen Teilnehmenden einige Monate nach dem Workshop

Warum die Ergebnisse nicht im Tagesgeschäft versanden

Viele Workshops erzeugen Begeisterung. Wenige Wochen später hat das Tagesgeschäft sie wieder eingeholt. Dieser Workshop baut dagegen vier Mechanismen ein:

- **Freiwillige Verantwortung.** Niemand wird eingeteilt. Zu jedem Thema meldet sich jemand, der sagt: „Das ist meins.“ Selbstverpflichtung wirkt stärker als jede Zuteilung.
- **Ein Sponsor pro Maßnahme.** Er sichert bei Bedarf Budget und Personal und gibt Rückendeckung, wenn es Gegenwind gibt.
- **Ein Termin, der von Anfang an feststeht.** Der Review-Termin wird schon bei Beauftragung vereinbart. Zu Beginn des Workshops erfahren alle Teilnehmenden, dass sie einige Monate später ihre Zwischen-Ergebnisse vorstellen. Niemand will dann erklären müssen, warum aus den eigenen Ideen nichts wurde.
- **Ein eigener Takt.** Das Team legt in der Regel im Workshop selbst fest, wie Fortschritt regelmäßig sichtbar bleibt: Statusrunden, Aushang im Shopfloor, Updates an die Belegschaft.

Den Rahmen liefere ich: Die Smart Factory Matrix ordnet, der Workshop aktiviert. Inhalte, Prioritäten und Verantwortung kommen von Ihren Mitarbeitenden. Menschen setzen konsequenter um, was sie selbst entwickelt haben.

Die 72-Stunden-Regel

Die ersten drei Tage nach dem Workshop entscheiden, ob aus Energie Bewegung wird. Innerhalb von 72 Stunden werden Verantwortlichkeiten bestätigt, erste Maßnahmen sichtbar angestoßen und die vereinbarten nächsten Schritte auf den Weg gebracht. Damit diese Regel funktioniert, braucht es zwei Dinge.
Erstens eine Geschäftsleitung, die es ernst meint: Sie bestätigt die Verantwortlichen und sagt die Kapazitäten zu.
Zweitens eine Struktur, die ich liefere: Am Tag 3 legen wir gemeinsam fest, wer was bis wann macht.

Ein Feedback aus der Praxis: Peter Merten (Merten Präzisionstechnik) bestätigt, dass die Maßnahmen innerhalb der vereinbarten 72 Stunden angelaufen sind:
https://johannhofmann.info/72-stunden.html

Wer wann dabei sein muss

- **Vorab, zwei Online-Termine (je 1 Stunde):** ich brauche dafür ein paar Leute, idealerweise Geschäftsleitung, Fertigungsleiter, Schichtleiter oder Meister.
- **Tag 1, Rundgang:** eine Person, die den Prozess kennt und mich durch die Fertigung führt. Mehr braucht es nicht.
- **Tag 2 und Tag 3, Workshop:** 15 bis 30 Teilnehmende quer durch alle Ebenen und Bereiche. Nur an diesen beiden Tagen.

  Geschäftsleitung: Ist die Zeit knapp, genügen die letzten zwei Stunden von Tag 3 (13:00 bis 15:00 Uhr), die Abschlusspräsentation. Diese zwei Stunden sind unverzichtbar. Ideal ist, wenn ein Mitglied der Geschäftsleitung von Anfang an dabei ist, dann fallen Entscheidungen sofort.
- **Tag 4, Auswertung:** findet in meinem Büro statt. Für Sie entsteht dabei kein Aufwand.

Die Teilnehmenden kommen aus Produktion, Instandhaltung, IT, Logistik, Konstruktion, Einkauf, Vertrieb, HR und Betriebsrat. In jeder der drei Arbeitsgruppen sitzt mindestens ein Experte, der den Prozess aus der täglichen Praxis kennt.

Was ich von Ihnen brauche

- einen repräsentativen Produktionsprozess, meist vom ERP-Auftrag bis zur Auftragsrückmeldung. Die Ergebnisse gelten nicht nur für diesen einen Prozess. Er dient als repräsentatives Beispiel, die Erkenntnisse lassen sich auf vergleichbare Bereiche Ihrer Produktion übertragen.
- die Skizze dieses Prozesses mit meiner Vorlage. Sichtbar werden sollen Papier, Doppelerfassung und Tipparbeit.
- die Zusammensetzung der Gruppen, gemeinsam mit mir abgestimmt.
- einen geräumigen Hauptraum, und einen kleinen Nebenraum. Ich empfehle ein externes Konferenzhotel.
- Teilnehmende, die an Tag 2 und Tag 3 nicht für den laufenden Betrieb abgerufen werden.
- die Freigabe der im Workshop gemachten Fotos, um daraus ein Video erstellen zu können.

Eine Geheimhaltungsvereinbarung unterzeichne ich auf Wunsch gern vorab.

Ablauf

Der Workshop folgt einem klar strukturierten Ablauf. Jede Phase baut auf der vorherigen auf und führt von der Analyse bis zum konkreten Maßnahmenplan und zum Start der Umsetzung. Zur Orientierung: Drei Prozessgruppen bewerten, sechs Ideengruppen entwickeln.

Wann	Ablauf	Inhalt
ca. 6 Wochen und ca. 2 Wochen vorher	**Vorbereitung:** zwei Online-Termine	**Termin 1** (ca. 6 Wochen vorher, idealerweise mit Geschäftsleitung, Fertigungsleiter und Schichtleiter oder Meister): Auswahl des Produktionsprozesses Teilnehmer und Aufteilung der Gruppen Ihre Hausaufgabe: Skizze des gewählten Prozesses mit meiner PowerPoint-Vorlage Anforderungen an den Workshopraum Zugang zu den ADD-ONS mittels Passwort **Termin 2** (ca. 2 Wochen vorher): Durchsprache der Prozessskizze, offene Punkte, Zeiten, Ablauf des Rundgangs am Tag 1
Tag 1 nachmittags	Aufnahmephase	Prozessvorstellung durch den Kunden und Begehung der Prozessstrecke (eine Ansprechperson genügt) Vorbesprechung zum Workshop Vorbereitung des Workshopraums Am Abend passe ich meinen Impulsvortrag an das Gesehene an, mit Fotos vom Rundgang, soweit Sie zustimmen.
Tag 2 **08:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr**	**Start des Workshops mit der Inspirationsphase**	Vorstellungsrunde: jede Person nennt ihr persönliches Ziel in einem Satz Impulsvortrag: ehrlicher Blick auf den Stand der Digitalisierung in Ihrer Produktion Die digitale Hochleistungsfertigung der Maschinenfabrik Reinhausen Entstehung der Smart Factory Matrix: 7 Anwendungsebenen × 5 Entwicklungsstufen = 35 Entwicklungsfelder Ankündigung des Review-Termins in einigen Monaten
	Analysephase	Ermittlung Ihres aktuellen digitalen Reifegrads (IST-Kurve): drei Gruppen bewerten den Prozess unabhängig in allen 7 Anwendungsebenen, vergleichen ihre Ergebnisse, und die Moderation führt sie zu einer gemeinsamen Kurve
	Kreativitätsphase	Prozessvision pro Teilnehmer in drei bis vier Sätzen Ideengenerierung mit Lotusblüten-Methode (Einzelarbeit) und weiterentwickelter 6-3-5-Methode (sechs Gruppen am Plakat) Entwicklung des Zielbilds für die nächsten drei Jahre (SOLL-Kurve)
Tag 3 **08:00 Uhr bis ca. 12:30 Uhr**	Transformationsphase	Pause und letzte offene Fragen („Brain Questions“) Clustern der Ideen auf acht Plakaten (7 Anwendungsebenen plus Organisation und Change); 4 bis 8 Themen werden benannt, alle weiteren kommen auf den Parkplatz Verantwortliche melden sich freiwillig zu den Themen Maßnahmenplakate: Nutzen, Verantwortlicher, Mitwirkende, Sponsor, Start, Zeitraum und Bewertung nach fünf Kriterien, dazu eine erste To-do-Liste je Maßnahme

Wann	Ablauf	Inhalt
Tag 3 **13:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr**	**Höhepunkt des Workshops**	Präsentation der Maßnahmen: Das Team präsentiert und verteidigt seinen Plan vor der Geschäftsleitung 
Tag 4 in meinem Büro	Auswertung und Ergebnisdokumentation durch mich und Edith Hofmann	Sichtung und Auswahl der Workshopaufnahmen, Aufbereitung der erarbeiteten Ergebnisse als Fotoprotokoll sowie Erstellung und Schnitt einer Videozusammenfassung. Die Dokumentation macht Zielbild, priorisierte Maßnahmen und vereinbarte nächste Schritte auch nach dem Workshop für das Team nachvollziehbar.
1 bis 6 Monate nachher	**Umsetzung und Review:** zwei Online-Termine	Zwei Online-Termine zur Klärung aufgelaufener Fragen. Einer davon wird zum Review mit allen Workshopteilnehmenden verlängert: Das Team präsentiert Zwischenergebnisse, die nächsten Schritte werden abgestimmt. Der Termin wird bereits bei Beauftragung vereinbart und am Morgen von Tag 2 angekündigt.





„Technologien kann man kaufen.
Software kann man einführen.
Nachhaltige Transformation entsteht jedoch erst dann, wenn Menschen eine gemeinsame Vision entwickeln. Genau das ist Johann Hofmann mit der Smart Factory Matrix gelungen. Der Workshop hat nicht nur unseren digitalen Reifegrad sichtbar gemacht, sondern vor allem Menschen miteinander verbunden, Perspektiven erweitert und Begeisterung für die Zukunft geschaffen. Für mich ein echter Mehrwert – selbst für einen Industrie 4.0 Award Gewinner wie die ams OSRAM in Schwabmünchen.“

Ingo Hild
Werkleiter ams OSRAM Werk Schwabmünchen



"Die Investition in den Workshop von Herrn Hofmann hat sich absolut gelohnt! Dank seiner Smart Factory Matrix und seines Workshopkonzepts konnten wir uns intensiv mit unseren Prozessen auseinandersetzen – sowohl auf Management- als auch auf Shop-Floor-Ebene. Dadurch konnten wir miteinander ein breites Verständnis füreinander und ein gemeinsames Ziel für die Zukunft entwickeln, hinter dem wir als Unternehmen 100% stehen!"

Laura Heuchemer
Gesellschafterin / Mitglied der Geschäftsleitung / Fa. hapack



„Der Workshop hat uns geholfen, unsere Digitalisierung strategisch zu strukturieren und alle Bereiche einzubinden. Wir haben jetzt einen klaren Fahrplan und das Commitment im Team, ihn Schritt für Schritt umzusetzen.“

KR Ing. Peter Merten, Geschäftsführer und Inhaber,
Merten Präzisionstechnik GmbH

Weitere Referenzen zu meinen Leistungen finden Sie

hier: https://workshop.johannhofmann.info/#Referenzen

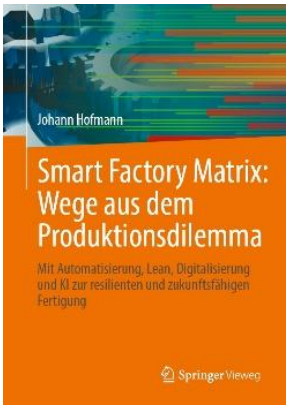
hier: https://www.johannhofmann.info/referenzen.html

Im Workshop-Paketpreis enthalten sind:

1. zwei Online-Termine zur Vorbereitung (6 und 2 Wochen vorher) mit Hausaufgaben-Vorlage
2. der Zugang zu den ADD-ONS per Passwort:
   johannhofmann.info/themen/workshopadd-ons.html
3. die individuelle Anpassung des Workshops nach den Online-Terminen
4. der Prozessrundgang vor Ort am ersten Tag
5. die Anpassung meines Impulsvortrags am Vorabend im Hotel an das Gesehene
6. der Workshop am zweiten und dritten Tag mit umfangreichen Moderationsmaterialien
7. die Auswertung und Erstellung von Fotoprotokoll und Videozusammenfassung am vierten Tag
8. zwei Online-Termine in Monat 1 bis 6 danach, einer davon als Review mit allen
9. 2 Jahre lang bis zu vier Online-Termine (je 60 Min.) bei Fragen

Meine Assistentin Edith Hofmann unterstützt mich während des gesamten Workshops: Sie bereitet Raum und Materialien vor, dokumentiert Ergebnisse und Verlauf und übernimmt einen wesentlichen Teil der Bild- und Videobearbeitung. So kann ich mich ganz auf die Moderation konzentrieren.

Die Matrix ordnet. Der Workshop aktiviert.
Die Matrix zeigt den Weg.
Der Workshop sorgt dafür, dass Menschen diesen Weg auch gehen wollen.



Optional
Für Ihre Projektleiter empfehle ich das Begleitbuch zum Workshop:
Smart Factory Matrix: Wege aus dem Produktionsdilemma
Gewünschte Anzahl über den Link bitte selbst bestellen.

Wie geht’s weiter?

Gerne kläre ich Ihre offenen Fragen in einem kostenlosen und unverbindlichen Online-Gespräch mit Ihnen.
Jetzt einen Termin für ein 30-minütiges Gespräch buchen
Falls im Kalender kein passender Termin dabei ist, schicken Sie mir gerne zwei oder drei Vorschläge.